

Sonntags um vier

Tobias Koch

**{oh!} orkiestra historyczna
Jakob Lehmann**

**Sonntag
4. Oktober 2020
16:00**



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Wie schön, dass Sie da sind

Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam
und sicher genießen, indem wir :

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Daten erfassen lassen zwecks eventueller Rückverfolgung
- unsere Masken auch während des Konzerts tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

Vielen Dank!



Sonntags um vier

Tobias Koch *Klavier*

{oh!} orkiestra historyczna

Jakob Lehmann *Dirigent*

Sonntag

4. Oktober 2020

16:00

Keine Pause

Ende gegen 17:15

*Eine Produktion von zamus: ZENTRUM FÜR ALTE MUSIK
und KölnMusik mit FUGA / Gliwice City, Allimprovviso Festival, GAPR, {oh!}
gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Kultur und nationales Erbe der
Republik Polen in Kooperation mit dem Polnischen Institut Düsseldorf*

*KölnMusik GmbH gemeinsam mit
zamus – Zentrum für alte Musik / KGAM e.V.*

PROGRAMM

Józef Elsner 1769–1854

Ouvertüre zur Oper »Leszek Bialy« (1809)

Ferdinand Hiller 1811–1885

Konzert für Klavier und Orchester fis-Moll op. 69 (1843)

Moderato, ma con energia e con fuoco

Andante espressivo

Finale. Allegro con fuoco

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11 (1824)

Allegro di molto

Andante

Menuetto. Allegro molto

Allegro con fuoco

Polnische Nationalromantik **Józef Elsners Ouvertüre zur Oper** ***Leszek Bialy***

Józef Elsner war eine in Polen einflussreiche Komponistenkoryphäe der Romantik und als Lehrer vieler Komponisten, etwa Frédéric Chopins, erfolgreich. Elsner war zwar deutscher Herkunft, fühlte sich seiner Wahlheimat Polen aber enger verbunden. Er hinterließ ein umfangreiches Œuvre, darunter 45 Opern. Er war einer der ersten Komponisten, die polnischsprachige Libretti vertonten und polnische Volksmusik in ihren Stil integrierten. Die Stoffe seiner Bühnenwerke thematisieren oft den Ruhm des vergangenen polnischen Königreichs. Titelheld seiner Oper *Leszek Bialy* (Leszek der Weiße) ist Leszek I. (1186–1227), der legendäre Herzog Kleinpolens. Sie wurde 1809 am Warschauer Nationaltheater uraufgeführt, wo Elsner von 1799 bis 1824 Chefdirigent war. Die Ouvertüre zu *Leszek Bialy* arbeitet mit zwei sehr gegensätzlichen Abschnitten. Sie beginnt mit einem mal finster auftrumpfenden, mal schwermütigen Adagio. Es folgt eine muntere Polonaise, einem polnischen Tanz in fließendem Rhythmus und $\frac{3}{4}$ -Takt. Die fröhliche Stimmung wird abrupt vom düsteren Adagio unterbrochen. Am Ende aber »siegt« die Polonaise mit ihrer jubelnden Energie.

Poesie, Feuer, Geist **Ferdinand Hillers 2. Klavierkonzert** **fis-Moll op. 69**

Er sei »ein Bursche von gewaltigem Talent, ein Mensch voller Poesie, Feuer und Geist«, so beschrieb Chopin seinen deutschen Kollegen Ferdinand Hiller – Komponist, Pianist, Lehrer, Musikschriftsteller, Verleger und ein äußerst produktiver Dirigent und Musikdirektor. Hiller war ein Netzwerker, war mit vielen Künstlern und Künstlerinnen befreundet. Neben einigen Opern, Sinfonien, Kammermusik und geistlichen Werken hinterließ er auch drei Klavierkonzerte, darunter sein zweites in fis-Moll op. 69. Es

entstand im Herbst 1843, als Hiller von Frankfurt nach Leipzig umzog, um dort Mendelssohn als Leiter der Gewandhauskonzerte zu vertreten. Im Gewandhaus fand dann am 26. Oktober 1843 auch die Uraufführung seines neuen Konzerts statt. Es ist traditionell dreisätzig: zwei virtuose Rahmensätze umschließen einen langsamen, melancholischen.

Fortschrittlich ist dieses Werk vor allem, weil Hiller darauf bedacht war, die Stimmen des Soloinstruments und des Orchesters möglichst eng miteinander zu verzahnen. Beide Seiten stehen sich also nicht unverbunden gegenüber, wie man es in etlichen Virtuosenkonzerten der Romantik hören kann. So beginnt der originelle Kopfsatz auch nicht mit einer Orchesterexposition, sondern das Soloinstrument stellt das dramatische Hauptthema in Begleitung des Kollektivs vor. Man arbeitet zusammen, aber Alleingänge sind deshalb natürlich nicht verboten – ob das Klavier sich in lyrischen Gedanken (dem 2. Thema) gefällt oder das Orchester triumphierend seine neue Sichtweise aufs erste Thema zum Besten gibt oder beide »Parteien« ganz neue Gedanken präsentieren (das Orchester etwas Marschartiges, das Klavier verzierte Kantabilität). Am Ende des Satzes leitet das Klavier fantasierend zum nächsten über – einem romantischen *Andante espressivo* in A-B-A'-Form – mit dem Klavier als Hauptperson, sehr kantabel, schön modulierend. Attacca geht es dann ins virtuose Sonatenrondo-Finale, das mit einem tänzerisch-feurigen Hauptthema arbeitet. Klar, dass das vorwärtsstürmende Geschehen geradewegs in ein Jubelfinale mündet.

Die Klassische Felix Mendelssohn Bartholdys 1. Sinfonie c-Moll op.11

Über dem Autograph seiner ersten Sinfonie op. 11 steht noch »Nr. 13«. Der 15-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy war kein Anfänger mehr in sinfonischen Belangen. An zwölf Streichersinfonien hatte er sich schon erprobt. Aber Opus 11 ist seine erste Sinfonie für volles Orchester. Ein Werk, in dem man die Wiener

Klassiker aufscheinen hört, das aber für einen so jungen Komponisten eine erstaunliche Reife und Eigenständigkeit offenbart.

Mendelssohns Erste in pathetischem c-Moll ist viersätzig und folgt den traditionellen Satzcharakteren. Der Kopfsatz in Sonatenform arbeitet mit einem beethovenesken Power-Thema und einem gesanglichen, entspannten Gedanken. Im *Andante* wird der kantable Hauptgedanke durch unterschiedliche Instrumentierungen und Begleitstimmen immer wieder neu beleuchtet und mit anderen Stimmungen kontrastiert. Im originellen dritten Satz wird das recht harsche Moll-Menuett in ungewöhnlichem $\frac{6}{4}$ -Takt von einem pastoral wiegenden, hymnischen Trio kontrastiert. Letzteres sackt am Ende schrittweise und begleitet von unheimlich-mystischem Paukenflüstern in finstere harmonische Gefilde ab, bevor es zackig und dramatisch wieder ins Menuett zurückgeführt wird. Das Sonatenrondo-Finale beginnt in typischem Kehraus-Tonfall. Doch ab dem zweiten Thema und seinem geisterhaften Streicherpizzicato entwickelt es sich außerordentlich ambitioniert. Die Durchführung erklingt in der komplexen Gestalt eines Fugatos, und auch in der Coda trumpsft der junge Komponist kontrapunktisch auf, in dem er vor der pompösen Schlussstretta noch einmal eine Fuge aus dem Handgelenk schüttelt. Meisterlich!

Verena Großkreutz



Tobias Koch

Seit Beginn seiner musikalischen Laufbahn faszinieren den in Kempen am Niederrhein geborenen Pianisten die Ausdrucksmöglichkeiten historischer Tasteninstrumente: Auf Cembalo, Clavichord, Tangenten- und Hammerflügel, Orphika, Pedalflügel, Orgel und romantischem Konzertflügel spielt er ebenso unorthodox wie lebendig ausgefallene Projekte, die gleichermaßen sein weit gespanntes Repertoire wie

seine ausgeprägte instrumentale Neugierde spiegeln. Wertvolle künstlerische Anregungen erhielt Tobias Koch während seines Studiums in Meisterklassen an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Graz bei David Levine, Roberto Szidon und Walter Kamper, weiterführende Impulse von Jos van Immerseel, Malcolm Bilson und Andreas Staier. Inzwischen gilt er als einer der profiliertesten Interpreten auf dem Gebiet der klassischen und romantischen Aufführungspraxis und erwarb sich internationale Anerkennung für seine individuelle Neubewertung von Repertoire-Klassikern der Klaviermusik, darunter zuletzt Werke von Beethoven, Schubert, Chopin und Schumann.

Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war Tobias Koch zuletzt im September 2018 zu erleben.



{oh!} orkiestra historyczna

Das {oh!} orkiestra historyczna wurde 2012 in Katowice von einer Gruppe leidenschaftlicher Enthusiasten für Alte Musik um die Konzertmeisterin Martyna Pastuszka gegründet. In den acht Jahren seiner Tätigkeit hat sich das Orchester den Ruf eines der besten polnischen Orchester für Alte Musik erspielt. Das Ensemble kooperiert mit den wichtigsten polnischen Institutionen und Festivals wie dem National Fryderyk Chopin Institute und dem Adam Mickiewicz Institute in Warschau, dem Nationalen Synchronorchester des Polnischen Rundfunks in Katowice sowie dem Festival Mysteria Paschalia in Krakau, dem All'improvviso Festival in Gliwice und dem Chopin and his Europe Festival in Warschau. Auf den internationalen Bühnen war das Orchester unter anderem im Theater an der Wien, im Tschaikowsky-Saal in Moskau, im Auditorium der Opéra de Dijon, im Konzerthaus Dortmund, beim Bachfest Leipzig, bei den Händel-Festspielen Halle und bei den Tagen Alter Musik Herne zu hören. Das {oh!} orkiestra historyczna veröffentlichte bisher fünf CDs und erhielt zwei Nominierungen für den Fryderyk-Preis – den wichtigsten Musikpreis Polens.

In der Kölner Philharmonie ist das {oh!} orkiestra historyczna heute zum ersten Mal zu Gast.



Jakob Lehmann

Jakob Lehmann wurde 1991 in Berlin in eine Musikerfamilie hineingeboren und studierte bei Michael Erxleben an der dortigen Universität der Künste. Er ist sowohl als Dirigent wie auch als Geiger aktiv, und dabei stets bestrebt, die traditionelle und die historisch informierte Musizierpraxis einander anzunähern. Sein Repertoire reicht von der Musik der Vorklassik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Sein Hauptinter-

resse gilt jedoch der Musik des 19. Jahrhunderts und ihrer auführungspraktischen Erforschung mit sowohl spezialisierten als auch modernen Orchestern. Er dirigierte das Australian Romantic & Classical Orchestra, die Bochumer Symphoniker, L'Orchestre de l'Opéra national de Lorraine, die Junge deutsche Philharmonie sowie das Kammerorchester der Young Eurasian Soloists. 2015 gründete Jakob Lehmann mit jungen Berliner Musikern das Kammerorchester Eroica Berlin. Seit 2019 ist er Associate Artistic Director des innovativen Opernfestivals Teatro Nuovo in New York und arbeitet dort mit Will Crutchfield an einer Neubewertung und Erschließung des Repertoires der romantischen italienischen Oper durch den konsequenten Einsatz von historischen Instrumenten und der ständigen Forschung an der vokalen und instrumentalen Aufführungspraxis.

Jakob Lehmann gibt heute sein Debüt in der Kölner Philharmonie.

Samstag, 28.11.2020 | 19:30 Uhr |
Altenberger Hof, Köln-Nippes

ILLUSION UND REZEPTION

Orchēstra Kairos

Evgeny Sviridov *Konzertmeister*

Davit Melkonyan *Violoncello & künstlerische Leitung*

Donnerstag, 15.10.2020 | 19:30 Uhr |
Lutherkirche, Köln-Südstadt

KOPIEREN IST KREIEREN

Profeti della Quinta

Doron Schleifer & Roman Melish *Countertenor*

Lior Lebovici & Jacob Lawrence *Tenor*

Elam Rotem *Bass, Cembalo & künstlerische Leitung*

22 / 18 € | Tickets unter: info@zamus.de oder bei [koelnticket](https://www.koelnticket.de)

www.zamus.de

zamus:
ZENTRUM FÜR ALTE MUSIK KÖLN

Veranstaltungen der KGAM e.V.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinEnergie
Stiftung | Kultur



F. VICTOR
ROLFF-STIFTUNG

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Verena Groß-
kreutz ist ein Originalbeitrag für dieses
Heft.
Fotonachweis: Tobias Koch © Johannes
Platz / Cologne; {oh!} orkiestra historyczna
© Magdalena Hałas; Jakob Lehmann ©
Nick Gilbert

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

